

# UHLENHORSTER WART

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



13. Jahrgang

Hamburg, Februar 1962

Nr. 2

## Aus der Arbeit unserer Ortsparlamente

Am 15. Dezember konstituierte sich der Ortsausschuß Barmbek - Uhlenhorst. Er setzt sich wie folgt zusammen:

SPD: Ella Berndt, Grovestraße 3; Gerda Kohn, Rübenkamp 132; Albert Ramm, Suhrweg 17; Albert Zybelle, Elsässer Straße 19/207; Heinrich Bode, Heinskamp 8; Klaus Fulda, Alter Teichweg 9h; Rudolph Knaak, Ortrudstraße Nr. 37; Heinz Wetttern, Augustenburger Ufer 17; Hans Peters, Lauenburger Straße 4; Arthur Runde, Habichtstraße Nr. 17a.

CDU: Ernst Altstaedt, Alter Teichweg 61; Walter Schirmer, Hebbelstraße 3; Irene Knickrehm, Flotowstraße 19; Hedwig Quante, Fesslerstraße 10; Jens Marheinecke, Steilshoper Straße 187; Horst Tillmann, Eilenau 13.

FDP: Henriette Reimers, Brüggenweg 9.

Die Abgeordneten Kohn, Ramm, Bode, Fulda, Peters, Schirmer und Knickrehm sind gleichzeitig auch Bezirksabgeordnete.

Nach der Verpflichtung der Abgeordneten wurde Gerda Kohn wieder einstimmig per Akklamation zur stellvertretenden Vorsitzenden des Ortsausschusses gewählt. Mit ihren Dankesworten verband sie den schon mehrfach ausgesprochenen Wunsch auf Schaffung eines eigenen Bezirksamtes Barmbek - Uhlenhorst. Fraktionssprecher sind in Zukunft: Albert Ramm, Walter Schirmer und Henriette Reimers. Nach Bestellung einzelner Ausschüsse wurde das Hochbauprogramm 1964 und das Gartenbauprogramm 1963 beraten.

In einem interessanten Resümee hatte Ortsamtsleiter Dr. Reding seine Gedanken zur Errichtung eines Hamburg-Hauses am Barmbeker Bahnhof in Verbindung mit einem Theatersaal zur Aufnahme des Jungen Theaters entwickelt.

## Unsere nächsten Veranstaltungen

### Jahreshauptversammlung

am Freitag, dem 2. März (also nicht 1. März, wie in UW 1/62 angegeben), in der Gaststätte Goldbach, Winterhuder Weg/Heinrich-Hertz-Straße.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht
3. Bericht des Sozialausschusses
4. Jahresbericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Revisoren
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen (bzw. Wiederwahlen)
  - a) des 1. Vorsitzenden
  - b) des 1. Schriftführers
  - c) des 2. Schatzmeisters
  - d) der Abgeordneten zum ZA
  - e) der Revisoren
8. Anregungen und Wünsche aus der Mitgliedschaft, auch hinsichtlich weiterer Veranstaltungen
9. Gemütliches Beisammensein.

Liebe Freunde, wir bitten Sie herzlich, recht zahlreich zu dieser wichtigen Versammlung zu kommen. Wie wir hören, will die Vereinskasse noch eine Runde Senatsbock spendieren...

### Unsere Damengruppe

Für Mittwoch, den 7. März 1962, ist auf allgemeinen Wunsch nochmals eine Ausfahrt nach der Lasbeker Mühle geplant, falls die Wetterlage dies zuläßt. Abfahrt 13 Uhr Erenkamp. Fahrpreis (mit Ley-Bus) 3,50 DM.

Anmeldungen sofort erbeten an Emmi Niedermann, Telefon 68 35 04.

Der Vorstand

Abgeordneter Fulda unterstützte den Plan, dem Jungen Theater, das vielfach unter Platznot leidet und nur an wenigen Sonntagen spielen kann, möglichst bald einen besseren Theatersaal zu geben.

Irene Knickrehm dagegen war der Meinung: Erst Wohnungen, Kinderheime usw., dann ein Kulturhaus.

So war man denn auf dieser ersten Sitzung gleich in die praktische Arbeit hineingegangen.

Die zweite Bezirksversammlung fand — mit einer reichlich dünnen Tagesordnung — am 11. Januar 1962 statt.

Vorsitzender Raloff gedachte mit herzlichen Worten des am 23. Dezember 1961 verstorbenen bisherigen Bezirksverordneten und Ortsausschußmitgliedes Ernst Altstaedt (CDU), der nach schwerem Leiden im 58. Lebensjahr dahingegangen ist. Altstaedt gehörte zu den profiliertesten Bau- und Verkehrssachverständigen und genoß bei allen Parteien den Ruf eines ausgezeichneten Kommunalpolitikers und guten Freundes.

Hauptpunkt der Tagesordnung war die Planung für das Gelände am Goldbekufer als Gewerbegebiet für Bootslagerbetriebe. Die Angelegenheit soll zunächst in einem Ausschuß geprüft werden. Ferner wurden



## FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

Goldschmiede

Heinz Gödeke

25 JAHRE

HAUS MUNDSBURG

Mundsburger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck

eine Reihe von Mitgliedern für verschiedene Ausschüsse gewählt.

Für den verstorbenen Ernst Altstaedt wurde als Ersatzmann Bruno Fischer in den Ortsausschuß berufen.

\*

Am 18. Januar tagte der Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst zu seiner 99. Sitzung. Vor Beginn der Tagesordnung gedachte OA-Leiter Dr. Redding mit herzlichen Worten des verstorbenen Abgeordneten Ernst Altstaedt. Auf dem Platz des Heimgegangenen lag während der Sitzung ein Blumenstrauß mit Trauerflor.

Für Altstaedt wurde Bruno Fischer (CDU) eingeführt und verpflichtet.

Im Ortsamtsbereich sollen drei neue Uhren aufgestellt werden: in der Fuhsbütteler Straße, Ecke Hofweg/Winterhuder Weg und am Mundsburger Damm/Papenhuder Straße.

Sehr eindringlich wurde der Ausbau des Barmbeker Marktes gefordert, unter Beseitigung der unhaltbaren Verkehrsverhältnisse Dehnhäide. Hierzu lag ein Antrag der SPD-Fraktion vor. Ferner wurde das Tiefbauprogramm 1963 eingehend beraten und mit einigen Änderungswünschen verabschiedet.

Anschließend wurde die Frage weiterer Bedürfnisanstalten angesprochen. Auch für den Winterhuder Weg/Kanalstraße ist eine solche vorgesehen.

Als Ersatz für das baufällige Kindertagesheim Spohrstraße (Barmbek) wurde durch interfraktionellen Antrag der Bau eines Kindertagesheimes Dieckerichstraße/Ecke Bachstraße vorgeschlagen und nach harter Debatte einstimmig befürwortet.

\*

Die nächste Sitzung des OA am 15. Februar bot Anlaß zu einer doppelten Feier: einmal war es die hundertste Sitzung seit Bestehen des OA, zum anderen beging OA-Leiter Dr. Redding an diesem Tage seinen 39. Geburtstag. So war der Sitzungssaal denn auch mit vielen Frühlingsblumen geschmückt — und alle Teilnehmer in gehobener und fröhlicher Stimmung. Dr. Redding streifte kurz dieses Jubiläum, das er als ein Zeichen von „hundertmal Bemühungen um das Gemeinwohl“ bezeichnete. Der OA ist, so sagte er, ein gutes Bindeglied zwischen den Bürgern und den staatlichen Einrichtungen. Von dem Gelingen dieser Bemühungen hängt alles ab.

Von diesen 100 Sitzungen wurden 49 von dem — als Ehrengast anwesenden — früheren OA-Leiter Paul Plöthe geleitet. Man kann also gewissermaßen von einer Halbzeit in der Leitung sprechen.

Die Abgeordneten Gerda Kohn und Walter Schirmer gehören dem OA seit Beginn an.

„Wir sind kein Gremium“, sagte Dr. Redding abschließend, „sondern ein Kollegium. In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin unsere Arbeit tun.“

Gerda Kohn dankte namens des OA, sprach Dr. Redding die herzlichen Wünsche für das neue Lebensjahr aus und dankte auch allen Bediensteten für die im Interesse des OA geleistete Arbeit.

Dann ging man in die sachliche Arbeit hinein und nahm vor allem sehr kritisch Stellung zu dem Kapitel „Grundüberholung und Unterhaltung der Schulgebäude im Ortsamtsbereich“. Verlangt wurde die Streichung von 30 000 DM für Unterhaltungsarbeiten an der erst vor einigen Jahren neu erstellten Meisterschule für Mode an der Armgartstraße. Dieses Geld sollte besser für eine renovierungsbedürftige Volksschule verwandt werden.

Auch die Planung der Hochbahn für den neuen Busbahnhof Barmbek wurde kritisiert. Die HHA hat inzwischen mitgeteilt, daß der bisherige Plan überholt sei und sie mit neuen Vorschlägen kommen werde. Bei der Benennung eines kurzen Weges im Ortsteil 422 (Barmbek) blieb man hartnäckig und lehnte den Vorschlag der zuständigen Behörden erneut ab. Es soll bei Holsteinischer Weg bleiben.

Nach Schluß der Sitzung blieb man noch geraume Weile zusammen, um das Geburtstagskind entsprechend zu feiern.

Auch das war eine Stunde guter Kollegialität, wie wir sie im OA schon lange gewohnt sind.

\*

Am nächsten Tag (16. 2.) tagte die Bezirksversammlung zu ihrer zweiten dies-

jährigen Sitzung. In erster Linie befaßte man sich mit dem Haushaltsvoranschlag des Bezirksamtes Hamburg-Nord für das Jahr 1963. Die Gesamtaufwendungen einschl. der sachlichen und persönlichen Ausgaben belaufen sich auf fast 48 Mill. DM, darunter 23 055 000 DM für die Aufwendungen der Tiefbauabteilung und 7 136 500 DM für die Gartenbauabteilung.

Unter den Vorlagen fanden wir auch einen veranschlagten Betrag von 72 000 DM zur Geräuschkürzung der Karlstraße von Hofweg bis Schöne Aussicht und von 70 000 DM für die Heitmannstraße. Ferner sollen die Karlstraße zwischen Adolfsstraße und Schöne Aussicht sowie der Langenzug zwischen Adolfsstraße und Hofweg je einen Radfahrweg erhalten. Kostet mal eben 21 000 bzw. 14 000 DM.

Unter den Anfragen der einzelnen Fraktionen befand sich auch eine CDU-Anfrage, ob im Stadtpark ein Campingplatz eingerichtet werden solle, Gerüchten zufolge. Antwort der Verwaltung: nein!

An Stelle der zurückgetretenen OA-Abgeordneten Henriette Reimers (FDP) wurde unser Freund Egon Meifert bestellt. Er tritt damit wieder an seine alte Stelle im OA zurück. ag

## Zweiter Bildungsweg:

# Über das Hansa-Kolleg zum Studium

Gemeinsam mit den Ländern Schleswig-Holstein und Bremen eröffnet Hamburg am 16. August d. J. ein Institut zur Erlangung der Hochschulreife, das „Hansa-Kolleg“. In der Bundesrepublik bestehen bereits 15 Institute dieser Art. Sie sind die höchste Stufe des sogenannten Zweiten Bildungsweges und führen wie das Gymnasium zur vollen Hochschulreife.

Auf einer Pressekonferenz im Hamburger Rathaus am 23. Januar — unter dem Vorsitz des neuen Schulsenators Dr. Drexlus — machte Landesschulrat Matthews nähere Ausführungen zu dem Plan, dem die Bürgerschaft bereits im Herbst 1961 zugestimmt hatte.

Untergebracht werden Schule und Internat in dem ehemaligen Herrenhaus in Wellingsbüttel. 25 Teilnehmer(innen) werden den ersten Lehrgang bilden. Später sollen es bis zu drei Lehrgänge werden. Die Dauer eines Lehrganges beträgt drei Jahre. Vorerst werden nur Bewerber zugelassen, die ihren ständigen Wohnsitz in Schleswig-Holstein, Hamburg oder Bremen haben. Sie sollen mindestens 20 Jahre alt, jedoch nicht älter als 30 Jahre sein.

Der Bewerber muß eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Bewährung in einer gleichwertigen Berufstätigkeit nachweisen. Schulkenntnisse in der englischen Sprache werden vorausgesetzt. Der endgültigen Zulassung zu dem Lehrgang geht eine Vorauslese voraus mit einer dreitägigen Aufnahmeprüfung (mündlich und schriftlich).

Kosten für den Unterricht, die Unterkunft (Wohnen im Internat ist Zwang), Verpflegung und Weiterversicherung in einer Krankenkasse entstehen nicht. Außerdem erhält jeder Teilnehmer noch ein monatliches Taschengeld von 50 DM. Für Kleidung und private Verpflichtungen sowie den Unterhalt der Familie hat der Teilnehmer allerdings selbst zu sorgen.

Die Bewerbungsunterlagen für den ersten Lehrgang mit Zeugnisabschriften (Abschlußzeugnis der Volksschule, der Berufsaufbauschule oder der Mittelschule) müssen bis zum 31. März 1962 bei der Schulbehörde, Dammtorstraße 25, eingereicht werden.

Wie auf der Konferenz weiter ausgeführt wurde, übernimmt Hamburg die Einrichtungskosten von etwa 650 000 DM für das erste Jahr, während sich die beiden anderen Länder an den laufenden Kosten beteiligen. Auch für die Grundausstattung des Kollegs mit Lehrmitteln gibt Hamburg zunächst 110 000 DM.

Wir begrüßen die Einrichtung des „Hansa-Kolleg“ und erinnern daran, daß auch der Verband Deutscher Bürgervereine sich mehrfach mit dem Zweiten Bildungsweg beschäftigt und zuletzt auf dem Deutschen Bürgertag in Hamburg, Mai 1961, eine Resolution gefaßt hatte, in der die Forderung erhoben wurde, „den über den Beruf führenden Zweiten Bildungsweg mehr als bisher so zu formen, daß er dem Ersten Bildungsweg inhaltlich und organisatorisch gleichrangig ist.“ ag

## Fußpflege und Kosmetik

**ANNI MENNE**

Hamburg 22, Erlenkamp 17

Ruf 23 27 28

Für verwöhnte Ansprüche

empfiehlt sich

**Wasch-Bonk**

**Schnellwäscherei**

Mozartstraße 36 · Ruf 23 04 37

Präziser Kundendienst

# PREISWUNDER

**Vergleichende Werbung verstößt nicht gegen gute Sitten**  
**Bemerkenswertes Grundsatzurteil des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Bremen**

Der 2. Zivilsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Bremen hat soeben ein Grundsatzurteil gefällt, das für die werbende Wirtschaft von erheblicher Bedeutung ist . . .  
 Wie es in dem Grundsatzurteil heißt, ist wahrheitsgemäße Werbung

Bremen, 20. Dezember 1961 ein zulässiges Mittel und eine angemessene Erscheinungsform des Wettbewerbs . . .  
 Eine Hervorhebung der eigenen Leistung sei somit wettbewerbsgerecht und entspreche dem Sinn und Zweck jeder Werbung. Die Wahrheit zu sagen, könne nicht sittenwidrig sein.

**Auch wir führen nur wahrheitsgemäße Werbung durch, wenn wir solche Preise nennen, die wir Ihnen wirklich bieten können!**

## Edel-Velours-Teppich

100% reine Wolle durchgewebt — Orientmuster  
 Markenartikel — mottenecht  
 250×350 cm

DM 279.-

Das beliebte

## Afghan-Muster

Wolltourney-Teppich durchgewebt, Markenartikel  
 ca. 200×300 cm

DM 149.-

Feiner

## Kokos-Läufer

aus Indien, uni rot  
 90 cm breit

per Meter DM

4.50

Aus weltbekannter Teppichfabrik

## Doppel-Tourney-Teppich

Persermuster durchgewebt, mottenecht  
 ca. 250×350 cm

DM 219.-

## Doppel-Tourney-Teppich

100% Kammgarnwolle in feinen Orientkopien, durchgewebt, mottenecht, Markenartikel  
 200×300 cm

DM 229.-

Unser bekannter Import-Artikel

## Woll-Tourney-Teppich

Markenartikel, mottenecht  
 ca. 240×340 cm DM 179,-  
 ca. 190×290 cm

DM 129.-

**Überzeugen Sie sich selbst — ein Besuch bei uns lohnt sich immer!!!**

**Teppich - Studio**

**Das Haus mit dem Preissystem der Tiefstkalkulation**

● Inh.: Henry Chailliey, nur Hambg.-Uhlenhorst, Hofweg 58, Telefon 2271 41 ●

Das Fachgeschäft für Weine und Spirituosen

**H. Kölln**  
seit 1888

Hmb.-Langenhorn · Langenh. Chaussee 174 · Fernsprecher 53 37 02  
H a m b u r g 22 · Heinrich-Hertz-Str. 95 · Fernsprecher 22 13 51  
H a m b u r g 19 · Eichenstraße 20 · Fernsprecher 61 55 92  
H a m b u r g 43 · Straßburger Str. 17 · Fernsprecher 61 55 92

## KRAFTFAHRZEUGE

Ankauf Verkauf  
Spez.: VW — Opel — Ford — Fiat  
Erstklassige Gebrauchtwagen  
Teilzahlung bis 24 Monate

**RUDOLF WAACK**

Zimmerstraße 17 — Telefon 23 21 92

## Zwei Sechziger im Hamburger Rathaus

Am 1. Februar vollendete der Direktor der Staatlichen Pressestelle, Erich Lüth, sein 60. Lebensjahr.

Was uns mit Erich Lüth verbindet, haben wir bereits im Januar in unserem „Rückblick und Ausblick“ ausgesprochen.

Über den Lebensweg des Jubilars brauchen wir an dieser Stelle nicht viel zu sagen. Das hat die gesamte Tagespresse ausführlich getan, und auch wir sind im Laufe der Jahre immer wieder auf den Literaten und Presseemann Lüth gestoßen, wenn es galt, seine neuen Bücher zu besprechen.

Am Abend des Geburtstages gab der Deutsche Presseklub Hamburg, dessen geschäftsführendes Präsidialmitglied Lüth ist, dem Geburtstagskind zu Ehren im Überseeclub ein Essen, an dem rund hundert Personen aus Staat, Presse, Wirtschaft und Theater teilnahmen. Auch der greise Adolph Schönfelder zählte mit zu den Gästen.

Viele gute Worte wurden an jenem Abend gesprochen, in denen immer wieder die unkonventionelle Art Lüths — er nennt sich selbst einen „Indiskretionsrat“ (auf seinen Direktortitel legt er keinen Wert) — betont wurde. Ida Ehre bezeichnete Lüth als ihren herzlichsten Lacher, wenn in ihren Kammerspielen wieder eine neue Komödie aufgeführt wird.

Nur am Rande: Die Mitarbeiter der Pressestelle haben ihrem Chef einen Schaukelstuhl geschenkt. Ob er viel Zeit dazu hat, sich in ihm auszuruhen, dürfte zu bezweifeln sein...

Aus Anlaß des Geburtstages von Lüth hat der Deutsche Presseklub Hamburg zu dessen Ehren eine kleine Schrift herausgegeben (Verlag der Werkberichte Justus Buekschmitt, Hamburg, 56 Seiten, broschiert), die unter dem Titel

Zeitungsstadt Hamburg

den Vortrag wiedergibt, den Lüth im November 1961 vor 200 Journalisten in einem zeitungsfachlichen Fortbildungskursus des Deutschen Instituts für publizistische Bildungsarbeit gehalten hat.

Der Band enthält einen aufschlußreichen Rückblick auf die Hamburger Zeitungsgeschichte; er bringt neben der allgemeinen Zusammenstellung viel neues Material — und liest sich außerdem noch recht amüsant. Viele Namen Hamburger Journalisten und aus dem Zeitungswesen hervorgegangener Parlamentarier werden erwähnt, die auch bei der älteren Generation noch nicht vergessen sind.

Das Bändchen verrät den Fachmann. Es war gleichzeitig das Geschenk des Geburtstagskindes an seine Gäste im Überseeclub.

Der zweite Jubilar war unser Erster Bürgermeister Dr. Paul Nevermann. Auch mit ihm, das dürfen wir nach mehrjähriger Zusammenarbeit ehrlich sagen, verbinden uns die besten Beziehungen, so wie wir sie uns wünschen.

Und wenn er jetzt, am 5. Februar, auf sechs Jahrzehnte seines Lebens zurückblicken konnte, dann kann nur festgestellt werden, daß sich Dr. Nevermann im

### Soziale Probleme

## Keine Furcht vor dem Alter

Unter diesem Gedanken stand eine Pressekonferenz im Rathaus, die Sozialsenator Weiß kurz vor Weihnachten einberufen hatte.

Die Zahl der alten Menschen in Hamburg steigt ständig. Das bewiesen die Ausführungen des Senators und die vorgelegten Statistiken. 34 371 Personen hatten am 31. Dezember 1960 das 80. Lebensjahr erreicht; das sind 1,9% der gesamten Bevölkerung. Zehn Jahre früher betrug die Zahl nur 18 838 (= 1,2%). 249 559 Menschen (= 13,6%) waren zum gleichen Zeitpunkt älter als 65 Jahre.

Von den 80jährigen sind übrigens etwa  $\frac{2}{3}$  Frauen.

Rund 100 000 alte Menschen in Hamburg haben, wie der Senator weiter ausführte, nur ein Einkommen von 100 bis 200 DM im Monat; die Mehrzahl von ihnen ist alleinstehend, also einsam. Hier helfen Sozialbehörde und caritative Verbände.

In den staatlichen Heimen werden gegenwärtig 6089 alte Personen betreut, davon eine Anzahl dauernd Bettlägeriger. Direktor Lüth von der Staatlichen Pressestelle schilderte auf Grund eigener Anschauungen die entsagungsvolle Arbeit der Pflegerinnen und Pfleger in diesen Heimen, deren Berufsethos hoch anzuerkennen ist.

Leider ist in der gegenwärtigen Zeit die Tendenz sehr stark, immer mehr und mehr den Staat als Pfleger in Anspruch zu nehmen, als das früher der Fall war. Natürlich liegt dies zum Teil auch an den beengten Wohnverhältnissen und der Doppelarbeit von Mann und Frau. Was in seinen Kräften steht, tut der Staat. Für die nicht in Pflegeheimen untergebrachten alten Menschen werden in zunehmendem Maße Altentagesstätten geschaffen. Zur Zeit gibt es in Hamburg 14 solcher Begegnungsstätten. Vier weitere sind in der Planung.

Sehr schön ist die Aktion Verschickung alter Menschen auf Kosten der Sozialbehörde. Im Jahre 1961 betrug die Zahl der Verschickten 280. Für 1962 stehen wiederum 230 000 DM für diesen Zweck zur Verfügung.

Laufe seiner Amtsführung die Achtung wohl aller Hamburger, unabhängig von jeder politischen Einstellung, erworben hat. Er ist der richtige Mann an der Spitze des Senats, der es versteht, mit allen Mitbürgern Kontakt zu halten und sich um deren Sorgen und Wünsche zu kümmern.

So grüßen wir die beiden Männer, Dr. Paul Nevermann und Erich Lüth, an dieser Stelle und wünschen ihnen weiterhin Gesundheit und Kraft für die von ihnen übernommenen Aufgaben. ag

Auch der Rentner aus Berlin wird in Hamburg gedacht. Die Sozialbehörde wird in diesem Jahr 300 alte Berliner einladen. Sie sollen sich drei Wochen lang im Elsa-Brandström-Haus in Blankenese erholen.

So tun Staat und die Freien Wohlfahrtsverbände alles, um auch den alten Menschen den Lebensabend zu verschönern. Über diese gesamte fürsorgliche Tätigkeit hat die Sozialbehörde eine hübsch bebilderte Schrift herausgegeben, zu der Erich Lüth den Text geschrieben hat. Sie schildert das Leben in den Heimen und trägt bewußt den Titel „Keine Furcht vor dem Alter.“ Ihr Inhalt beweist, daß in Hamburg auch die alten Menschen nicht vergessen sind. Und das ist tröstlich.

### Frauenstunden im Haus der offenen Tür

In dem einzigen Hamburger Haus der Offenen Tür, das von der Hamburgischen Landeskirche in der Sierichstraße 6 unterhalten wird, fand kürzlich ein Treffen der Frauenstunden der Sozialbehörde statt, auf dem eine Vertreterin der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ein Referat hielt über die notwendige Ernährungsweise der älteren Frauen. Hierbei wurden auch einige appetitliche Kostproben gereicht.

Im Rahmen der Altenbetreuung der Sozialbehörde bestehen in Hamburg sieben „Frauenstunden“, in denen sich wöchentlich ältere Frauen zusammenfinden, Sorgen und Freuden miteinander austauschen und durch die Frauenstundenleiterinnen in aktuelle oder persönlich interessierende Probleme eingeführt werden.

Auch Ausflüge, Besichtigungen, bescheidene Tagesreisen und kleine Feiern, den Jahreszeiten entsprechend, sind im Programm vorgesehen.

Unter den Teilnehmerinnen besteht ein reger Kontakt, aus dem oftmals Freundschaften werden. Es braucht sich also niemand in der großen Stadt verlassen und einsam zu fühlen.

Näheres ist telefonisch bei der Sozialbehörde im Bieberhaus, 24 82 51, zu erfahren.

## Bilanz der Jugendbehörde

„Für unsere Jugend“ nennt sich ein kürzlich herausgekommener Bericht der Jugendbehörde für das Jahr 1961. Die mit vielen schönen Abbildungen versehene Schrift will, wie die derzeitige Jugend-senatorin Paula Karpinski in ihrem Geleitwort sagt, einen Einblick in die geleistete Arbeit der Jugendbehörde geben. So werden die großen Grünanlagen, die Sommerbäder, die Kindertagesheime, die Heime der offenen Tür geschildert und im Bild gezeigt. Auch der etlichen neuen Jugendamtsgebäude mit ihren hellen lichten Räumen wird gedacht. Wenn auch noch nicht alle Baracken und Unzulänglichkeiten beseitigt sind, sagt die Senatorin weiter, so plant man doch in der Jugendbehörde täglich weiter, um der Jugend, der Gesellschaft von morgen, das

Seit 1893

# BUCK'S Lesezirkel

Grillparzerstraße 6 · Hamburg 22 · Telefon 23 50 01

gehört in jede Familie  
der Uhlenhorst

Leben schön und lebenswert zu machen. Dazu gehört nicht zuletzt auch die Verantwortung für die Gemeinschaft und die Erziehung zum staatsbürgerlichen Verständnis.

Das Heft ist erfreulicherweise auch den BV in einigen Exemplaren zur Verfügung gestellt worden. ag

Hobby zuwenden: möglichst viel reisen und immer Neues von der Welt zu sehen und im Bilde einzufangen. Trotzdem hoffen wir, daß er neben seinen Fahrten auch für den UBV noch genügend Zeit haben wird, vielleicht noch mehr als bisher! In diesem Sinne wünschen wir ihm einen gesunden und langen Lebensabend — zur Freude seiner Familie wie auch der UBV-Gemeinde. Also herzlichen Glückwunsch, lieber Freund Wachlin, auch an dieser Stelle!

## Aus dem Vereinsgeschehen

### Verkehrsfragen im UBV

Zu der Monatsversammlung am 2. 2. — sie war erfreulich gut besucht — war es gelungen, Polizeioberkommissar Nagel von der Polizeigruppe Ost als Referenten zu gewinnen.

In einem fast einstündigen Vortrag erläuterte der Redner die gesamten Verkehrsverhältnisse um den Mundsburger Damm herum und versuchte, für das, was hier in mühevoller Planungsarbeit geschaffen worden ist, Verständnis zu erwecken. Wir stehen noch mitten in der Verkehrsentwicklung in Hamburg, sagte Nagel — und leben zum Teil immer noch von Versuchen. Deshalb wird die Bevölkerung auch immer wieder um Verständnis für die Maßnahmen der Behörden gebeten, was nicht ausschließt, daß sachliche Kritiken und Anregungen immer willkommen sind.

Im einzelnen erwähnte der Redner noch, daß eine Verlegung der Straßenbahnhaltestellen an der Mundsburger Brücke in Richtung Mundsburger Damm wie auch in Richtung Papenhuder Straße geplant sei — und zwar in die genannten Straßen hinein. Allerdings würde eine solche Verlegung 80 000 DM kosten. Auch die Umgestaltung der Armgartstraße zur Einbahnstraße sei schon ins Auge gefaßt worden.

Die Ausführungen des Oberkommissars Nagel waren so interessant, daß sie eine sehr lebhaft ausgeprägte Aussprache mit sich brachten, an der sich insbesondere unsere Mitglieder Frey und Grimm beteiligten, die dem Redner manche harte Nuß zu knacken gaben. Grimm beispielsweise schlug an der Mundsburger Brücke einen Rundverkehr vor wie am Klosterstern in Harvestehude. Auch das Thema der Ladezonen Erlenkamp/Overbekstraße wurde angesprochen.

Es war ein Abend von Niveau, nicht zuletzt durch die humorvolle und schlagfertige Art des Vertreters der Polizei-behörde.

\*

Des weiteren wurde das Thema Post-abholestellen angeschnitten. Die OPD hat bekanntlich zum 31. März alle Postabholestellen des Postamts Hamburg 22 (z. B. auch bei unserem Mitglied Paula Koch, Mundsburger Damm 3a) aufgehoben. Wie inzwischen durch die Presse

bekanntgeworden ist, sollte dieser Kundendienst des PA 22 nur ein Versuch sein, der abgebrochen wurde wegen geringer Beteiligung (!), obgleich sich immer noch neue Postabholer gemeldet hatten. Diese Maßnahme erscheint uns unverständlich.

\*

Zu Beginn des Abends hatte Alfred Galle mit ehrenden Worten unserer verstorbenen Mitglieder Waldemar Büh-ring, Georg Anthony und Alida Spohn gedacht.

### 65. Geburtstag

Am Sonntag, dem 25. Februar, vollendet unser 2. Vorsitzender Hermann Wachlin seinen 65. Geburtstag. An diesem Tage wird unser Freund Wachlin seine Akten in seinem Amt (er war als Referent in einer Berufsgenossenschaft tätig) schließen und sich dann ganz seinem

## Aufschlußreicher Streifzug durch Hamburgs Statistik 1961

Pünktlich zu Beginn eines jeden Jahres legt das Statistische Landesamt in Hamburg der Presse einen Band von (diesmal) 54 Seiten mit einem umfangreichen Zahlenmaterial vor. Der Sprecher ist Direktor Dr. Peter Deneffe, der es zweifellos versteht, dem trockenen Zahlenmaterial Leben einzuhauchen und es verständlich zu erläutern.

Greifen wir einige interessante Zahlen heraus:

### Bevölkerungsstand

Zunahme im Jahre 1961 rund 11 000 Personen. Ende 1961 etwa 1 848 000 Einwohner. Der Vorkriegsstand ist damit um rund 136 000 Personen überschritten. Mit der Erreichung der Zwei-Millionen-Grenze, wie mehrfach geweissagt, ist also in absehbarer Zeit noch nicht zu rechnen.

### Altersgliederung

256 000 Personen sind 65 Jahre und älter. Das sind 13,8% der Gesamtbevölkerung (1939: 8,7%).

### Umzüge, Todesfälle usw.

Umgezogen sind 180 000 Personen (1959: 187 269); verstorben sind rund 23 000 Personen (1959: 21 946). Geburtenüberschuß: 2000, Eheschließungen 19 000 und Ehescheidungen 3500.

### Ableben

Im Alter von 90 Jahren entschlief am 23. 1. unser langjähriges Mitglied Alita Spohn. Die Verstorbene war bis in ihre letzten Lebenstage hinein mit ihrem UBV verbunden und gehörte bis vor wenigen Jahren noch zu den ständigen Besuchern unserer Veranstaltungen. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

### Eisbeinessen

Unser diesjähriges Eisbeinessen mußte leider aus technischen Gründen ausfallen. Wir werden uns darüber auf der März-Versammlung unterhalten.

### Geschäftsjubiläum

Dreißig Jahre bestand in diesen Tagen das Geschäft unseres Mitgliedes Otto Blocksdorf, Lederkleidung und -reinigung, Winterhuder Weg 96.

Dazu gratulieren wir herzlich.

### Unterrichtswesen

Zahl der Schulen 416 (1960: 414) mit rund 6000 Klassen, 7500 Räumen und 7241 Lehrern. Schülerzahl insgesamt 183 642, davon in der Volksschule 138 407. Seit 1959 ist die Schülerzahl um rund 9000 gesunken. In zwei bis drei Jahren dürften die Zahlen wieder konstant bleiben. Umgekehrt ist die Zahl der Studenten an den Hamburger Hochschulen weiter im Steigen begriffen. Einer Zahl von 12 477 im Wintersemester 1960/61 steht im Sommersemester 1961 die Zahl von 13 622 männlichen und weiblichen Studierenden gegenüber.

### Hamburger Theater

Zehn Theater haben insgesamt 3784 Vorstellungen gegeben mit einer Gesamtbesucherezahl von 2 221 319 Theaterfreudigen (1959/60: 2 129 895).

Gut angestiegen ist der Besuch der Staatsoper, des Schauspielhauses und des Thalia-Theaters. Auch das Junge Theater konnte seine Besucherzahl von 120 054 auf 122 620 steigern, was wir mit besonderer Freude feststellen wollen.

### Lichtspieltheater

Hier macht sich zweifellos das Fernsehen bemerkbar. Von 179 im Jahre 1959 ist die Zahl der Kinos im Jahre 1961 auf

## Optikermeister Ernst Dithmer

Hamburg 22 · Mozartstraße 26-28 · Telefon 23 70 14

**Alle Kassen + Brillen in modischen Formen**

**Foto · Entwickeln · Kameras**

## Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse  
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

166 zurückgegangen. Entsprechend ist auch die Besucherzahl von 29 361 458 auf rund 24 000 000 gesunken. Wer es genau wissen will: Jeder Hamburger ist 1961 dreizehn Mal ins Kino gegangen. (1959: 16mal)

### Bücherhallen

Erfreulich ist der „Umsatz“ in den Öffentlichen Bücherhallen. Gegenüber 2 996 576 Bänden im Jahre 1959 wurden 1961 rund 3 300 000 Bände ausgeliehen.

### Erwerbstätigkeit

Die Zahl der beschäftigten Hamburger stieg von 801 204 im Jahre 1959 auf 843 059 im September 1961; hiervon arbeiteten 2652 außerhalb Hamburgs (Auspendler). Dazu kamen 1961 noch 98 798 in Hamburg beschäftigte Auswärtige (Einpendler). Den insgesamt 939 205 Beschäftigten standen am 30. 9. 1961 nur 4248 Arbeitslose gegenüber (1959 noch 6750).

Die größte Zahl der Arbeitnehmer finden wir in der Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung, dem erarbeitenden Gewerbe und dem Handel, Geld- und Versicherungswesen.

Im öffentlichen Dienst und bei Dienstleistungen im öffentlichen Interesse wurden 115 748 Personen gezählt.

### Industrie

Der Umsatz ist gegenüber 1960 um 1,8% niedriger, der Exportumsatz sogar um 3,5%. Dagegen ist der Index der industriellen Produktion in Hamburg um 1,2%, im Bund um 4,4% gestiegen. Zahl der industriellen Betriebe: 1525 mit 234 000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 12 650 Mill. DM.

### Flugverkehr

Auf dem Hamburger Flughafen angekommene Fluggäste: Aus der Bundesrepublik 348 000 (1959: 211 000), aus Europa 174 000 (1959: 128 000), von Außereuropa 6000 (1959: 5185).

Abgefliegen sind: In die Bundesrepublik 306 000 (1959: 195 000), nach Europa 160 000 (1959: 117 000), und nach Außereuropa 16 103 (1959: 19 523).

Das sind im An- und Abflug 1961 508 000 bzw. 482 000 Personen, also fast konstante Zahlen.

### Hamburger Nahverkehr

Die HHA beförderte 452 Mill. Fahrgäste (1959: 449,3 Mill.). Stark rückläufig ist die Benutzung der Straßenbahnen (von 238,7 auf 190 Mill. Fahrgäste).

Die Zahl der mit Kraftomnibussen beförderten Personen hat sich gegenüber 1958 nahezu verdoppelt. Der Grund liegt bekanntlich in der Aufhebung etlicher Straßenbahnlinien und dem Übergang auf Omnibusse.

Auch die S-Bahn hat gegenüber 1958 (138,9 Mill.) mit jetzt 130,8 Mill. Fahrgästen rund 8 Mill. „Beförderungsfälle“ weniger zu verzeichnen.

### Postverkehr

1961 wurden hier 502 650 Mill. gewöhnliche Briefsendungen geschätzt gegenüber 450 298 Mill. im Jahre 1959.

Die Zahl der Fernsprechanlüsse stieg von 246 000 im Jahre 1959 auf 293 000; das bedeutet, daß zur Zeit jeder sechste Einwohner Hamburgs einen Fernsprechananschluß hat.

### Kraftfahrzeuge

265 771 Kraftfahrzeuge waren am 1. Juli 1961 registriert (was einem Zugang von 16 000 im ersten Halbjahr 1961 entspricht). Hiervon waren im Verkehr befindlich 241 963. Auf 1000 Einwohner entfielen am letzten Stichtag 110 Pkw, 14 Krafträder und 16 Lkw.

### Fremdenverkehr

Hierfür standen 1961 518 Betriebe mit 7847 Zimmern und 12 585 Betten zur Verfügung. Seit 1950 hat sich die Bettenzahl fast verdoppelt, ebenfalls die Übernachtungszahlen (2,6 Mill. gegenüber 1,2 Mill. 1950).

### Öffentliche Finanzen

In den ersten zehn Monaten 1961 be-

trug das Gesamt-Steueraufkommen über 5 Milliarden DM; das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Mehraufkommen von 1/2 Milliarde DM.

Das ist, wie gesagt, nur ein kleiner Ausschnitt aus dem nicht uninteressanten Zahlenmaterial. Wer mehr wissen möchte, kann das Heft in der Geschäftsstelle einsehen bzw. abfordern.

\*

Wie Direktor Deneffe weiter mitteilte, ist für 1962 eine Einkommens- und Verbrauchsstatistik vom Bund angeordnet. Man hofft, in Hamburg 2200 Haushaltungen, das sind 0,3 Prozent der Bevölkerung, zu genauen Buchungen über ihre Ausgaben gewinnen zu können.

Mit dem Ergebnis der Volkszählung 1961 ist nicht vor Ende 1962 zu rechnen. Das Statistische Landesamt braucht also für die Zukunft noch nicht über Arbeitsmangel zu klagen. Alfred Galle

## Öffentliche Bauvorhaben im Jahre 1962

Mit diesem Thema befaßte sich die erste diesjährige Pressekonferenz der Baubehörde (24. 1.) im Sitzungssaal Stadthausbrücke.

Trotz der Schwierigkeiten, das technische Personal zu finden, sagte Bausenator Büch einleitend, wird das Haushaltsvolumen der Baubehörde in diesem Jahr wiederum erheblich größer sein als in den vorangegangenen Jahren. Falls die Bürgerschaft dem Nachtrag zum Haushaltsjahr 1962 zustimmen wird, kann das Tiefbauamt für seinen Sektor runde 415 Millionen DM aufwenden.

Im Hochbau sind etwa 190 Mill. DM vorgesehen. Allerdings kann die Baukapazität nur erreicht werden, wie Erster Baudirektor Seitz ausführte, weil ein erheblicher Teil der öffentlichen Aufträge privaten Architekten und Ingenieurbüros zur Planung und Ausführung übergeben wird.

Die wichtigsten Bauten sind zur Zeit: Erster Bauabschnitt des Neubaus des Polizeipräsidiums, Beginn der Arbeiten an der neuen Bauschule nördlich des Stadtparks.

Fertigstellung des Gebäudes für die Philosophische Fakultät und eines Alters- und Pflegeheimes in Lokstedt, ferner des Verwaltungsgebäudes für den Flughafen Fuhsbüttel, Beginn der Arbeiten für das Kunstaussstellungshaus am Ferdinandstord und am Bettenhochhaus für den Krankenhausneubau in Altona.

Im Tiefbau sind u.a. vorgesehen: Ausbau der vielfach zitierten Rodigallee in Wandsbek (1,8 Mill. DM), weiterer Ausbau der Kieler Straße und Verbreiterung der Bramfelder Chaussee.

Ein weiteres interessantes Bauvorhaben ist der Bau einer zweiten Unterführung unter der Bundesbahn beim west-

lichen Verkehrsknoten an den beiden Lombardsbrücken.

Für Grünanlagen sind rund 2,8 Mill. DM vorgesehen. Hier sollen weitere Kinderspielflächen und Grünanlagen geschaffen werden. Auch der Volkspark Ojendorf erfordert weitere 240 000 DM.

Krematorium und Leichenhalle in Ojendorf — wir berichteten seinerzeit ausführlich darüber — sollen nach Angaben von Gartenbaudirektor Reusch Ende 1963 in Betrieb genommen werden. Auch die alte Kapelle 1 in Ohlsdorf soll demnächst neugestaltet werden.

Im sozialen Wohnungsbau hofft man 18 000 Wohnungen fertigstellen zu können. Für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus stehen 230 Mill. DM zur Verfügung (einschl. 40,3 Mill. DM vom Bund). Auch die Unterbringung von Jungverheirateten soll durch Darlehen von 2000 DM weiter gefördert werden.

Die Bauarbeiten für einen Omnibusbahnhof in Barmbek sollen noch in diesem Jahr eingeleitet werden. Nach Fertigstellung der U-Bahn-Linie nach Wandsbek werden dann auch die Straßenbahnlinien 6 und 9 bis Hauptbahnhof verschwinden.

Der neue Gemüsegroßmarkt in Hammerbrook ist, wie Professor Sill sagte, so weit vorgeschritten, daß am 2. Mai 1962 der Umzug in die neuen Hallen erfolgen kann. Es sind dann nur noch einige Nebenarbeiten zu vollenden.

Zusammengefaßt darf man wohl sagen, daß die Baubehörde durch Rationalisierung bemüht ist, auf allen Gebieten noch schneller voranzukommen als bisher. Das ergab dieser „Blumenstrauß der Aufgaben für 1962“, wie Senator Büch abschließend betonte. ag

## Fleurop-Dienst

durch Blumen-Momberg

Kranzbinderei  
Blumengeschäft

Hamburg 22  
Mundsburger Damm 30  
Telefon 23 72 70

## Kurz berichtet

### Deutsche Gesellschaft für Musik des Orients

Auf einer Pressekonferenz in der Kulturbehörde stellte sich kürzlich die neugegründete „Deutsche Gesellschaft für Musik des Orients“ vor. Vorsitzender ist Dr. Hickmann. Die am 4. Dezember 1959 gegründete und im Oktober 1960 in das Vereinsregister eingetragene Gesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg.

Ziel der Gesellschaft ist die Verbreitung von Kenntnissen über die einheimische Kunst und Volksmusik Asiens und Nordafrikas sowie der Kulturaustausch auf musikalischem Gebiet zur Vertiefung des gegenseitigen Verstehens. Dazu sollen Gastspiele orientalischer Musiker und Vortrags- und Studienaufenthalte orientalischer Musikgelehrter in Deutschland im Austausch mit deutschen Musikern und Musikforschern im Ausland dienen. Hinter der neuen Gesellschaft stehen fördernd das Auswärtige Amt, der Deutsche Musikrat und die UNESCO. Im Auditorium maximum konzertierte Mitte Januar der berühmte indische Musiker Ravi Shankar. Auskunft (Mitgliedschaft für Einzelpersonen 12 DM, für Ehepaare 20 DM) erteilt die Gesellschaft, Rothenbaumchaussee 5, oder Dr. Hickmann unter 48 98 76.

### Dr. Nevermann stellt sich vor seine Beamten

„Rechtsstaatlichkeit in der hamburgischen Verwaltungspraxis“ nannte sich das Thema, das sich Bürgermeister Dr. Nevermann für seine erste Pressekonferenz im neuen Jahr am 10. 1. gestellt hatte.

Anlaß waren kritische Bemerkungen in einer Hamburger Tageszeitung über angebliche Willkürmaßnahmen einer hamburgischen Behörde.

Wohl können auch mal Beamte irren, sagte Dr. Nevermann (genau wie die Presse), dennoch könne er versichern, daß von 1000 Beamten 999 vom Geist der Fairneß erfüllt seien.

In Hamburg werden in jedem Jahr mindestens 100 000 Verwaltungsentscheidungen getroffen. Wenn hierbei zehn oder zwölf Fehlhandlungen wären, dann dürfte dies wirklich nur ein sehr geringer Prozentsatz sein.

Man dürfe aus einem Einzelfall (der Bürgermeister war im Gegensatz zu Dr. Weichmann der Ansicht, daß hier tatsächlich eine Entscheidung nicht ganz fair gewesen sei) niemals verallgemeinern. Er freue sich über jede Kritik in der Presse und werde auch jedem angezogenen Fall nachgehen — dennoch bitte er, kein Zerrbild der Verwaltung zu geben. Hiergegen müsse er auch in Zukunft Verwaltung und Beamte in Schutz nehmen.

Für diese freimütigen Ausführungen kann man dem Bürgermeister nur dankbar sein.

### Mit Afrikanern am Kaffeetisch

In den Monaten Februar/März des vorigen Jahres weilte, wie wir seinerzeit berichtet hatten, eine Hamburger Kommission unter Führung von Senator Dr. Weichmann in Afrika, um dort zu klären, welche besonderen Hilfen Hamburg den jungen afrikanischen Ländern für das Berufs- und Fachschulwesen, die Universitäten und Akademien leisten könne.

Diese Reise hat nun schon die ersten praktischen Ergebnisse erzielt. Von den nach Hamburg zur Ausbildung eingeladenen 20 Praktikanten aus Ghana sowie 50 ungelernen Arbeitern und mehreren Praktikanten aus Togo ist inzwischen die erste Gruppe dieser Afrikaner Mitte November in Hamburg eingetroffen. Bevor diese Arbeiter an ihre Ausbildungs- und Arbeitsstätten weitergeleitet werden, hat die Behörde für Wirtschaft und Verkehr in Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und der Carl-Duisberg-Gesellschaft sie im Schullandheim Hoisbüttel zu einem Einführungskursus zusammengeführt, um ihnen die Elementarkenntnisse der deutschen Sprache zu vermitteln und sie auch mit deutschen Gebräuchen und Lebensgewohnheiten vertraut zu machen.

Am 11. Januar hatte die Presse Gelegenheit, einen Einblick in die Betreuungsarbeit in Hoisbüttel zu tun. Mit den dort untergebrachten 19 Praktikanten (im Alter von 19 bis 47 Jahren) saß man plaudernd am Kaffeetisch zusammen. Da die meisten der Gäste französisch (Staatsprache) sprechen, war auch eine kleine Verständigung möglich. Die Mehrzahl der Afrikaner will in technische Berufe. Aber auch in die Wissenschaften will man hineinsteigen. So hat sich beispielsweise unser Tischnachbar zur Aufgabe gemacht, im Institut für angewandte Botanik zu erforschen, wie man der Pilzkrankheit der Kokospalmen zu Leibe gehen kann.

Wie von den Afrikanern in kleinen Ansprachen betont wurde, fühlen sie sich in Hamburg außerordentlich wohl — bis auf das Klima!

Für diese Maßnahmen der Entwicklungshilfe ist im Haushaltsjahr 1962 ein Betrag von 1 Mill. DM ausgeworfen. Dadurch ist es möglich, im Laufe des Jahres weitere Praktikanten einzuladen.

Die jetzt in Hamburg befindlichen Gäste siedeln in Kürze in das neue Arbeiterwohnheim in Horn über.

Regierungsdirektor Dr. Gleiss von der Behörde für Wirtschaft sprach die Bitte an die Hamburger Bevölkerung aus, mit den afrikanischen Gästen Kontakt aufzunehmen und sie gelegentlich in deutsche Häuser einzuladen. Die Vermittlung hierfür übernimmt die oben genannte Duisberg-Gesellschaft (Jarrestraße 80, 27 58 50).

*Hadeka* bietet an:

Dekorationsfolien und selbstklebende Plasticfolien in großer Auswahl

Ferner:

Haus- und Küchengeräte aus Kunststoff

Kaffeewärmer

Kosmetik-Hänger

Wäschebeutel · Kleidersäcke und Geschenkartikel aller Art

Besuchen Sie uns bitte völlig unverbindlich

*Haus der Kunststoffe*

Papenhuder Straße 42

Telefon 23 03 16

### Hein Gas berichtet

Die Hamburger Gaswerke GmbH haben kürzlich ihren Bericht über das gekürzte 36. und 37. Geschäftsjahr (1. 4. 59 — 31. 12. 60) herausgegeben, der recht interessant zu lesen ist. Nur in Kürze einige Zahlen: Der Absatz an Haushaltsgas ist 1960 um 12,5% gestiegen. Die Spitzengasabgabe belief sich auf 21,1 Mill. m<sup>3</sup> je Tag und der Umsatz im Jahre 1960 auf rund 164 Mill. DM.

Die Kokerei Kattwyk ist jetzt voll in Betrieb. Für 10 000 Wohnungen sind Heizwerke im Bau bzw. schon in Betrieb. Auch das Rohrnetz wurde auf 162 km erweitert. Die Zahl der fernversorgten Städte und Gemeinden beträgt jetzt 86. Das Stammkapital wurde auf 120 Mill. DM erhöht, und an Investitionen wurden seit 1948 fast 400 Mill. DM errechnet.

Neuer Aufsichtsratsvorsitzender ist seit Februar 1961 Finanzsenator Dr. WEICHMANN. Die Geschäftsführung liegt unverändert in den Händen von Dr. METTE und Dipl.-Ing. DUWEL.

### Kongreß der Schausteller

Wer an den Begriff „Schausteller“ denkt, verbindet diesen Ideengang meistens nur mit dem Begriff „Hamburger Dom“ und weiß nicht, daß es sich bei dem Deutschen Schaustellerbund als Dachorganisation des deutschen Schaustellergewerbes um 45 regionale Schaustellervereine der Bundesrepublik und West-Berlins handelt, dem rund 3000 Mitglieder angehören. Daneben gibt es dann noch eine Europäische Schausteller-Union, die jetzt in Hamburg — in Verbindung mit dem 13. Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes — ihren VIII. Kongreß abhielt. Neun Nationen waren Ende Januar in Hamburg mit rund 2000 Gästen versammelt.

Auf einem Senatsempfang im großen Festsaal des Rathauses (der übrigens allgemeine Bewunderung hervorrief) wurden sie von Bürgermeister Dr. NEVERMANN begrüßt, der hierbei einen Rückblick auf Hamburgs Geschichte gab und das Schaustellergewerbe als einen Beruf bezeichnete, der niemals untergehen werde. In jedem Manne, so sagte er hu-

morvoll, steckt auch ein Kind, das immer wieder Freude habe an den bunten Herrlichkeiten des Jahrmarktes, sei es nun der Hamburger Dom mit seinen modernen technischen Wunderwerken oder eine scheidene Kichweih auf dem Dorfe.

Dr. Nevermann versprach den Schaustellern, sich ihrer Nöte und Sorgen auch in Hamburg anzunehmen, soweit Verkehrs- und Platzverhältnisse dies zulassen.

#### Unteilbares Deutschland

An Stelle von Frau Senator Dr. KIEP-ALTENLOH, die jetzt den zweiten Platz eingenommen hat, hat Senator Ernst WEISS jetzt den Vorsitz im Landeskuratorium Hamburg „Unteilbares Deutschland“ übernommen. Auf einer Pressekonferenz am 2.2. entwickelte er seine Gedanken für die zukünftigen Aufgaben des Landeskuratoriums und schlug vor, unter Mithilfe der Wirtschaft in Hamburg ein Berlin-Haus und in Berlin ein Hamburg-Haus zu errichten. Die Häuser sollen dazu dienen, menschlichen Kontakt zwischen beiden Städten zu fördern. Einleitend hatte der Senator gesagt: Man darf sich nicht in eine Lethargie begeben und denken, es gibt nur noch eine graue Mauer. Es geht jetzt um die Abkehr von allen trüben Gedanken. Die Berliner müssen wissen, daß sie nicht allein gelassen werden. Nur dann können sie die Spannung überwinden.

Es ist deshalb zweckmäßig, die Berliner zu verbilligten Wochenendfahrten nach Hamburg kommen zu lassen, um ihnen neue Kraft zu geben.

Abschließend betonte der Senator, daß es sich bei dem Kuratorium keineswegs um ein Eindringen in die politische Arbeit handelt, wie oft vermutet.

In Berlin sind übrigens die Grundstücksverhandlungen für ein Hamburg-Haus schon abgeschlossen. In Hamburg muß erst noch die finanzielle Frage geklärt werden.

#### Briefmarkensammler in Barmbek

In Barmbek gibt es einen Briefmarkensammler-Verein, der jetzt rund hundert Mitglieder umfaßt und von Ruprecht GLÄSEWALD, Fuhlsbütteler Straße 92, zielbewußt geleitet wird.

Ende Januar feierte man in Kaffee König das einjährige Bestehen. Wer nun glaubte, hier sei ein großes Fest aufgezogen, der war im Irrtum. Was wir hier sahen, waren vollbesetzte Tische mit Sammlern, die alle ihre Dubletten vor sich hatten, um möglichst viel Neues zu ergattern, und von ihrer Umwelt überhaupt nichts sahen. Kaum waren die Gesichter zu erkennen, so emsig waren sie alle über ihre geliebten Marken gebeugt. Es ist schon ein eigenartiges Völkchen, diese passionierten Liebhaber-Sammler.

Dennoch verlief der Abend harmonisch. Einmal durch einen humorvollen Lichtbildervortrag des Vorsitzenden mit dem Motto „Guten Appetit mit Poststempeln“ (hier war wirklich eine fleißige Korrespondenz mit Hunderten von Postämtern vorausgegangen), zum anderen durch eine Gratisverlosung mit viel seltenen Marken. So kam dann jeder auf seine Kosten.

Im übrigen: man trifft sich jeden Dienstag um 19 Uhr in Kaffee König (Bahnhof Barmbek). Der Jahresbeitrag beträgt nur 8 DM. Also hineinspaziert, wer noch Tauschobjekte hat!

#### Unsere Hamburgiensfreunde

Die vor 1½ Jahren mit damals 23 Mitgliedern gegründete Vereinigung der Hamburgiens-Sammler und -Freunde

e. V. zählt heute einschl. der Fördernden Mitglieder bereits über hundert Freunde in ihren Reihen.

Auf der Jahreshauptversammlung am 12. Februar wurde Carl THINIUS erneut für zwei weitere Jahre zum ersten Vorsitzenden gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Fritz LACHMUND, unseren Lesern durch etliche Beiträge bekannt. 1. Schriftführer blieb Carl-Heinz THINIUS. Der Seniorenkonvent hat für die Monate März bis Mai interessante Vorträge vorgesehen.

#### „Liebe, Krach und Himmelbett“

So lautete der Titel eines Werbefilms, zu dessen Uraufführung die ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE Hamburg am 31. Januar in das Studio an der Binnenalster geladen hatte.

Es ist ein Gemeinschaftsfilmbild der 14 öffentlichen Bausparkassen in der Bundesrepublik, der als Spielfilm durch seine heitere Story (es stehen eine Reihe namhafter Kräfte zur Verfügung) für den Gedanken des

Bausparens Verständnis erwecken will.

Der amüsante Film fand guten Beifall. Er soll etwa ab Ende Februar in Matineen der Hamburger Lichtspieltheater gezeigt werden (Dauer etwa 70 Minuten). Er hebt sich vorteilhaft von manchen anderen Werbefilmen ab.

#### Neue HEW-Informationen

Hamburg steht jetzt mit der Fernwärmeversorgung der HEW an erster Stelle in Europa. Seit 1949 ist die Fernwärmeabgabe um 55% gestiegen. Die heute gelieferte Wärmemenge würde ausreichen, um fast 220 000 Normalwohnungen zu versorgen. Das Fernwärmenetz hat eine Länge von rund 88 km.

Im Gegensatz zur Stromlieferung haben die HEW allerdings keine Versorgungspflicht für Fernwärme. Das ist einfach aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Man muß schon eine günstige Lage zu einem vorhandenen oder projektierten Heizstrang auskundschaften!

Erster Bezieher von Fernwärme mit einer 300 Meter langen Dampfleitung war im Jahre 1893 das damals im Bau befindliche neue Rathaus. Dann dauerte es drei Jahrzehnte, bis im Jahre 1921 die „Fernheizwerk Hamburg GmbH“ gegründet wurde. Diese Gesellschaft wurde 1929 aufgelöst, nachdem die HEW alle Anlagen übernommen hatten.

#### Tarifverbindung S- und U-Bahn

Wie Bausenator B ü c h auf einer Pressekonferenz der Baubehörde am 24. Januar mitteilte, glaubt er fest daran, daß noch in diesem Jahr ein Gemeinschaftstarif der HHA und der Bundesbahn in Hamburg kommt. Es soll also die Möglichkeit geschaffen werden, von der Hochbahn in die S-Bahn umzusteigen, ohne zweimal bezahlen zu müssen. Auch ein Umsteigen von Straßenbahn und Bussen auf die Nahverkehrsmittel der Bundesbahn ist in Aussicht genommen. Ältere Hamburger werden sich erinnern, daß wir vor einigen Jahrzehnten schon einmal dieses Umsteigesystem hatten (Sternschanze, Barmbek usw.).

#### Wiedereröffnung der Postschulstube in Hamburg

Im Jahre 1953 hatte die OPD Hamburg als erste im Bundesgebiet eine Postschulstube eröffnet. Später wurde sie wieder geschlossen und ist jetzt — nach völliger Modernisierung — Anfang Januar am Dammtorwall wieder eröffnet worden.

## Haus- u. Küchengeräte aller Art Geschenkartikel Stahlrohrleitern, 3-8 Stufen

liefert Ihnen frei Haus

# Helmut Derwisch

Hofweg 71 — Ecke Zimmerstraße  
Ruf 23 70 82

Alle Abgangsklassen und Klassen mit mindestens 14jährigen Schülern dürfen jetzt in der Postschulstube hinter die Kullissen schauen, um sich mit der zweckmäßigen Benutzung der Post- und Fernmeldeeinrichtungen vertraut zu machen. Sie können dort Fernschreiber selbst bedienen, sehen Filme über den inneren Dienst der Post und lernen, mit einem Absenderfreistempler und mit Fernsprechern aller Art umzugehen. Die Post will mit dieser Schulstube die jungen Menschen auf ihren Beruf vorbereiten.

Wie wir hören, ist der Andrang schon erfreulich groß. Auch Oberpostdirektionen anderer Bezirke wollen jetzt derartige Schulstuben einrichten.

#### Postannahme am Hauptbahnhof

Nun hat sich das Geheimnis um die Holzbaracke am Hauptbahnhof (Kirchenallee) gelüftet: die Postdienststelle im Bahnhof, die seit dem Jahre 1906 besteht und sich ursprünglich dort befand, wo jetzt die Wartesäle sind, bekommt eine moderne erweiterte Unterkunft.

In der Nacht zum 13. Februar ist die alte Dienststelle geräumt worden. Der im Holzhaus vorhandene Raum beträgt 126 qm und steht den Kunden Tag und Nacht zur Verfügung. Der Erweiterungsbau wird zweigeschossig ausgeführt und dann 430 qm umfassen. Im Erdgeschoß werden sieben Briefschalter und im Obergeschoß ein Schalter für Ferngespräche eingerichtet. Dort sollen auch 48 Fernsprechstellen aufgestellt werden. Der Erweiterungsbau soll, wie die Pressestelle der OPD mitteilt, zur IGA 1963 fertiggestellt sein.

#### Gesellschaftshaus Lokstedt

Nachdem Eugen BOSS kürzlich im Winterhuder Fährhaus seinen 200. „Treffpunkt Jugend“ feiern konnte, hat er jetzt auch in Hoheluft-Großlostedt ein Gesellschaftshaus, in dem zusätzlich an jedem Donnerstag die Jugend zusammenkommen kann. Innerhalb von knapp sechs Wochen ist aus dem alten Kino Lokstedter Steindamm 44 ein modernes Gesellschaftshaus entstanden. Inhaber sind Eugen Boss sowie der frühere Direktor im Kurhaus Bad Segeberg, Karl-Heinz Gerike, der für die gastronomische Leitung verantwortlich ist.

Das neue Haus hat einen Saal für 500 Personen und weitere Restaurationsräume, die geschmackvoll und gemütlich eingerichtet sind.

Am 13.2. wurde die Einweihung vorgenommen, an der neben Vertretern des Bezirksamtes Eimsbüttel und der Ortsämter Lokstedt und Stellingen auch Vertreter des ZA und der BV teilnahmen.

Leitender Regierungsdirektor Dr. GROSS überbrachte für den erkrankten Bezirksamtsleiter die Wünsche des Bezirksamtes und begrüßte diese Stätte der Begegnung

im Interesse vieler Vereine, politischer Verbände usw., die hier eine schöne Stätte der Begegnung finden.

Freitags findet für „Junioren“ (ab 22) ein Tanztee statt, die Sonnabende sind für Festlichkeiten der Vereine reserviert, und sonntags kann man ab Nachmittag wieder bei Tanz „Tee trinken“ und abends weiter tanzen.

Hamburg hat damit endlich wieder ein modernes Gesellschaftshaus, so wie wir sie vor einigen Jahrzehnten noch in allen Stadtteilen hatten.

#### Ehrenobermeister

Am 8. 1., seinem 61. Geburtstag, wurde der Färbermeister Ludwig FORSTNER, Arndtstraße 15, wegen seiner langjährigen Tätigkeit als Obermeister der Färberinnung und seiner Verdienste um die Entwicklung und Förderung des Färber- und Chem. Reiniger-Handwerks zum Ehrenobermeister ernannt.

Forstner ist alter Uhlenhorster und genießt als beedigter Sachverständiger in seinem Gewerbe das Vertrauen aller seiner Kollegen.

#### Deutsche Boots-Ausstellung

Mehr als 50 000 Besucher konnte die im Januar in Planten un Blumen veranstaltete Deutsche Boots-Ausstellung in fünf Tagen zählen. Auch der geschäftliche Erfolg war nach übereinstimmenden Äußerungen der 120 Aussteller — darunter auch die Importeure von 35 ausländischen Werften — so gut, daß selbst hochgestellte Erwartungen übertroffen wurden. 90 Prozent der über 200 ausgestellten Boote wurden verkauft. Eine Reihe von handwerklichen Bootsbaube-

## Das Uhlenhorster ABC

### für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

<b>Abel, Adolf</b> — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
<b>Blumen in alle Welt</b> — Blumenhaus Elke Werner Grillparzerstraße 1a Telefon 22 41 74	
<b>Buchdruckerei</b> Buchbinderei Ruf 23 35 35	<b>ROBERT ANGERMÜNDE</b> Hofweg 63/64
<b>Damenhüte</b> LISA DONNER Umarbeitung nach neuesten Modellen ab 6,- DM · Grillparzerstr. 7 Telefon 23 77 30	
<b>Bettenhaus</b> MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 235125	<b>Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven</b> HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
<b>Bierstube Lorenzen</b> Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	<b>Orthopädie u. Bandagen</b> FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 23 24 06
<b>Blumen</b> CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	<b>Reformhaus</b> Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
<b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b> HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	<b>Reformhaus</b> <b>am Mundsburger Damm</b> Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
<b>Glaserei</b> · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	<b>Tapeten</b> · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
<b>Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl.</b> Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	<b>Tapeten</b> - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
<b>Kohlenhandel</b> FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	<b>Zigarren-Frick</b> Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
<b>Medizinische Fußpflege</b> MARTHA PORTECK, Grillparzerstr. 36 Telefon 23 57 75 Gründliche u. individuelle Behandlung (Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen usw.)	
<b>Pelze</b> — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
<b>W. Th. Reimer</b> Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	
<b>Röcke und Hosen</b> nach Ihren Maßen arbeitet figurgerecht, spez. aus Trevira-Diolen-Dralon A. SCHÜLER, Papenhuder Straße 29, Telefon 23 35 74 Reichhaltiges Stofflager · Erstklassige Verarbeitung	

## Blumen —

durch

HELIOS

Blumendienst

Internationale

Blumenvermittlung

Blumenhaus

**Charlotte Kehl**

Hofweg 45

Telefon 23 78 80

## Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher  
Druckarbeiten für Privat,  
Handel und Gewerbe

Hambg. 22, Kanalstr. 75

Ruf: 22 27 61

Seit 1860

Ihr Tapezier- und  
Polstermeister  
auf der Uhlenhorst

**Emil Jennrich & Sohn**

Heinrich-Hertz-Strasse 55

Telefon 23 33 20

trieben sind nach den hereingekommenen Aufträgen in Booten der gehobenen Preisklassen zwischen 20 000 und 50 000 D-Mark produktionsmäßig bis Anfang 1964 ausgelastet. Einzelne Aussteller konnten bis zu über 250 000 DM an Umsätzen feststellen.

Auch im Zeichen des Wirtschaftswunders durchaus erfreuliche Feststellungen!

## Unser Theaterbericht

### Jubel im St.-Pauli-Theater

#### „Zitronenjette“, die arme unglückliche Person

Nun hat auch Paul Möhrings unverwundliche „Zitronenjette“ wieder ihren Einzugs neben der Davidswache gehalten, nachdem sie — das Lieblingskind des Autors, wie er kürzlich einmal sagte —, bereits in früheren Jahren runde 700 Aufführungen hinter sich gebracht hat.

Wir sahen die letzte „Jette-Neuaufführung“ an gleicher Stelle im Jahre 1955 und wollen diesen Betrachtungen gern voranstellen, daß diese Aufführung nichts von ihrem alten Glanz verloren, sondern durch die rührend-eindrucksvolle Darstellung der Zitronenjette durch Christa Siems (die wir auch damals schon gelobt hatten) noch mehr gewonnen hat. Wir sagen nicht zuviel, wenn wir feststellen, daß diese Schauspielerin heute auf der Höhe ihres Könnens, ihrer Kunst angelangt ist. Was sie hier auf die Bühne stellt, ist kein Spiel, das ist Leben. So wie Christa Siems sich in die Rolle dieser bemitleidenswerten Zitronenjette hineingelegt hat und dadurch die Herzen ihrer Zuschauer und Hörer anrührt, könnten wir uns so leicht keine andere Darstellerin vorstellen.

So galt der Triumph des Abends denn auch in erster Linie dieser Frau.

Aber auch die übrigen Darsteller gingen wacker mit, denken wir nur an Rosl Hartmann, wie sie liebevoll mit ihrer Schwester umgeht, oder Otto Benckke, den urwüchsigen Hamburger Kömwirt, oder Charlo Klee, der — wie schon so oft — den typischen Hafendarbeiter darstellt.

Selbstverständlich gehört auch die Jugend zu diesem Volksstück. Hier gefielen uns besonders die dralle Köksch Auguste (Helga Köpke) und die Nachbarstochter Else (Waltraut Kiefl). Eine Nummer für sich ist die redselige Else Kreidemann, die jetzt gerade 25 Jahre auf den Brettern des St.-Pauli-Theaters steht und an Urwüchsigkeit noch nichts verloren hat.

Alle übrigen Darsteller und Darstellerinnen, darunter die alkoholselige Alma (Karin Büchel) und der diensteifrige Konstabler (Willy Baetcke) mögen sich mit einem Gesamtlob zufrieden geben.

Es war eine glanzvolle Aufführung, zu der man die Direktion Simon (einschließlich des einfallreichen Regisseurs Kurt Simon) nur beglückwünschen kann.

Anerkennung verdient auch Margot Höpfer für die einstudierten Tänze und Fernando Seeger für die dem Hamburg-Milieu angepaßte dezente Musik.

Hoffen wir, daß man am Spielbudenplatz recht oft das Schild heraushängen kann: Alles ausverkauft!

Das St.-Pauli-Theater hat es verdient.

## Die Tafelrunde von Sanssouci

Zum 250. Geburtstag  
Friedrichs des Großen  
24. Januar

Es ziemt sich wohl, beim Gedanken an den großen Preußenkönig an dieser Stelle auf seine Erlebnisse mit Schriftstellern, Gelehrten und Dichtern seiner Zeit zu sprechen zu kommen. Es ist bekannt, daß er die Franzosen unter ihnen auffällig bevorzugte. Von den Deutschen würdigte er bei kriegerischem Auftreten in Leipzig Gottsched und Gellert seines Gesprächs. Es ist auch genugsam erörtert worden, welche Gründe für seine Bevorzugung der Franzosen sprachen; so etwa, daß die in Paris gepflegte Aufklärung für den König ein Lebenselement war und daß die Gebildeten ebenso wie die Höfe die französische Sprache zum Ausdruck ihrer Gedanken, Empfindungen und Höflichkeiten wegen der Urbanität der aus dem Latein entwickelten Sprache bevorzugten. Bekannt ist auch, daß der König fast ausschließlich französische Geister an seinen Tisch im ovalen Saal des Schlosses Sanssouci zog. Sommer 1750 wurde dort der berühmteste französische Autor jener Zeit, Francois Marie Arouet de Voltaire, am 10. Juli mit einer Huldigung durch den König in allen Ehren empfangen, nachdem ihn Friedrich nur durch große Geldzusicherungen bewegen hatte, endlich für längere Zeit zu kommen.

Am Tisch der königlichen Tafelrunde wachte Voltaire als quasi Fürst des Geistes eifersüchtig darüber, daß ihm niemand den Rang streitig machte. In dieser Tischrunde saß nun auch der Präsident der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Voltaires Landsmann Pierre Louis Moreau de Maupertuis. Er war ein großer Mathematiker, dessen Ideen über die Gestalt der Erde berühmt wurden. Aber er war schrullig bis zur Narrheit. Voltaire rieb sich natürlich an seiner anspruchsvollen Art, auch am Tisch des Königs zu präsidieren. Die Folge war, daß der neue, bevorzugte Tischgast dem König ein Manuskript vorlegte, das unter dem Titel „Diatriben des Dr. Akakia“ unverkennbar die bei den Gebildeten längst bekannten Eigenwilligkeiten und Narrheiten des Präsidenten Maupertuis satirisch geißelte. Friedrich lachte darüber, bat aber Voltaire, es nicht drucken zu lassen. Doch der eitle Autor konnte der Versuchung nicht widerstehen, es anonym in Satz zu geben.

Die Folge: große Entrüstung des Königs! Er befahl, die ausgedruckten Exemplare durch Henkers Hand öffentlich zu verbrennen. Am Weihnachtsabend geschah es auf dem Gendarmenmarkt zu Berlin. Am 19. Januar 1753 sagte die

Spensersche Zeitung in einer redaktionellen Notiz, daß Herr von Voltaire mit gewissen „gelehrten Streitigkeiten“ usw. nichts zu tun habe. Dem König hatte der berühmte Autor tiefgekränkt sein „Pensionspatent“ sowie den Orden „Pour le mérite“ zurückgeschickt. Auf die öffentliche, freilich recht fragwürdige Unschuldserklärung hin fühlte sich der König veranlaßt, den gefeierten Freund wieder in Gnaden aufzunehmen. Diese gastliche Freundschaft dauerte dann bekanntlich nicht mehr lange.

Als der französische Diplomat und Schriftsteller Graf Ségur am 28. Januar 1785, anderthalb Jahre vor Friedrichs Tod, den großen König besuchte, sagte ihm der über „die Philosophen“: „Es will ihnen auch nicht in den Sinn, daß ein Fürst, der Philosoph aus persönlicher Neigung ist, Politiker aus Pflicht und Krieger aus Notwendigkeit sein muß... Ihr Oberhaupt ist tot, das ist ein großer Verlust. Auf lange wird niemand Voltaire ersetzen, bei Ihnen, wie anderswo.“ Und als ein reichliches Jahr später Graf Mirabeau (später in der Revolution Präsident der Nationalversammlung) dem schon vom Tode gezeichneten König vorhielt, daß er doch der „ruhmvollen literarischen Umwälzung“ in der deutschen Dichtung gleichgültig gegenüberstehe, erwiderte Friedrich dem Franzosen: „Aber was hätte ich für die deutschen Schriftsteller mehr tun können, als ich für sie tat, indem ich mich nicht mit ihnen abgab und ihre Bücher nicht las?“

Der noch im Schatten des Todes geistvoll mit der „levitas animi“ glossierende König hatte dabei für sich, daß es der Literatur zweifellos günstig war, sie nicht durch zuviel Interesse „von oben“ zu gängeln. Der Autor des zeitgenössischen preußischen Lustspiels „Minna von Barnhelm“ läßt in einer seiner Fabeln den Affen sich rühmen, es gäbe kein Tier, das er nicht nachahmen könne. Der Fuchs erwiderte: „Nenne mir ein so geringschätzbares Tier, dem es einfallen sollte, Dich nachzuahmen.“ Lessing setzt hinzu: „Schriftsteller der Nation — muß ich mich noch deutlicher erklären?“ Curt Hotzel

## Buchbesprechung

„Und woher das Geld zum Bauen-Kaufen?“ nennt sich eine 240 Seiten starke Broschüre, die das Makler-, Finanzierungs- und Versicherungsbüro Fritz Wübbenhorst in Oldenburg (Oldbg.), Lange Straße 7, jetzt in 32. Auflage und nach dem Stand vom 1. 11. 1961 herausgegeben hat. Das Buch (es kostet 6,90 DM) enthält alle wichtigen Bestimmungen über das 2. Wohnungsbaugesetz, die Verbesserungen des Lastenausgleichsgesetzes, des Steueränderungsgesetzes 1961 usw. und soll Bauherren und Hauskäufer vor unangenehmen Überraschungen bewahren. Es ist eine klare und vielseitige Information, die auch vom Bundesminister für Wohnungsbau empfohlen wurde. ag

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Strieg 2e, Tel. 47 66 44. Postcheckkonto: Hamburg 294 72.

Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postcheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV

Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

## Denken Sie an Ihre Ölfeuerungsanlage!

Rechtzeitig planen erspart Ärger,  
Zeit und Geld.

Bitte, wenden Sie sich an die  
Aerotron, Gesellschaft für Elektronische Geräte mbH, Abteilung Ölfeuerungen.

Bezirksvertreter:

Walter R. G. Schirmer

Hamburg 22, Hebbelstraße 3

Telefon 23 61 66

## Von Kutschern, Kutscherkneipen und Pferdekellnern

Der heutigen Generation dürfte es sicher schwerfallen, sich von den oben angeführten Dingen eine Vorstellung zu machen. Sie kennt höchstens eine „Benzinkutsche“ oder einen „Benzinkutscher“, womit allenfalls die Person eines Autolenkers umrissen ist. Manchmal passiert es allerdings noch, daß ein Rollwagen, mit einem oder zwei Pferden bespannt, von einem Kutscher durch das Großstadtgewimmel gelenkt wird. Das ist dann schon eine kleine Sensation. Viele Leute bleiben stehen und schauen dem altertümlichen Gefährt nach. Die Älteren mit Schmunzeln und etwas Wehmut, die Jungen voller Staunen ob des nie gesehenen Anblicks.

Versetzt man sich in die Zeit kurz vor oder nach dem ersten Weltkrieg zurück, so haben wir genau das umgekehrte Bild. Damals erregten die ersten Automobile das gleiche Aufsehen, wie heutzutage ein vorsintflutlich anmutendes Pferdefuhrwerk. In jenen Jahren — und lange davor hatte es nur Pferdewagen gegeben. Die braven Lenker dieser Gefährte — Kutscher genannt — waren ein Stand für sich. Sie blickten auf eine lange Tradition zurück. Es gab da u. a. hochherrschaftliche Kutscher; es gab Bierkutscher, Müllkutscher und vor allem — die Droschkenkutscher! Die Pferdedroschken waren die ersten Träger des Nahverkehrs. Am 13. Dezember 1824 von dem Unternehmer Andley ins Leben gerufen, konnten sie sich ein volles Jahrhundert — trotz schärfster Konkurrenz — im Hamburger Verkehrsgetriebe behaupten. Als sie 1925 der Modernisierung weichen mußten, verschwand mit ihnen einer der letzten Reste des gemütlichen alten Hamburgs. Das Knallen der Peitschen, das lustige Klappern der Rossehufe gehörten der Vergangenheit an. An ihre Stelle trat der Lärm der Motoren und das schrille Hupen der Autos.

So mancher wird sich wohl später zurückgesehen haben in die Zeit der Droschkenkutscher, als er noch ohne Gefahr für Leib und Leben von einer Straßenseite zur anderen gelangen konnte. Aber auch die Hamburger Spatzenwelt mußte einen großen Verlust für sich buchen. In den guten, alten Zeiten war ihr Tisch stets reichlich gedeckt gewesen. Man konnte sie oft in Scharen vor den Kutscherkneipen bemerken, wo die vierbeinigen Gefährten der Rosselenker ihre Hafermahzeiten einnahmen. Manch Körnlein fiel dabei für die allzeit hungrige Sippschaft ab, während drinnen die Kutscher Siesta machten. Diese Kneipen befanden sich damals im gesamten Stadtgebiet. Sie unterschieden sich von den herkömmlichen Gaststätten durch einige Besonderheiten, die durch die doppelte Bewirtung von Kutscher und Pferd gegeben waren. Viele hatten Ein- und Ausspänn. Für gewöhnlich lag hinter dem Hause ein geräumiger Platz mit Ställen sowie Stroh- und Hafervorräten.

Außen am Hause befand sich immer ein Wasserhahn; davor eine niedrige Bank mit einer Reihe gefüllter Wassereimer, die innen rot und außen grün gestrichen waren.

Während sich drinnen die Wagenlenker an „Kutscherkörn“ und „Kutscherzigarren“ labten, wurde draußen der brave Vierbeiner gedacht. Für diesen Zweck hatte jedes Lokal einen eigens dafür zuständigen Mann, den sogenannten „Peerkellner“. Hochdeutsch: Pferdekellner. Er trug keinen Frack; dafür aber als Zeichen seines Standes eine lange weiße Leinenschürze. Damit er nun seine Obliegenheiten nicht vergaß, wurde er durch launige Hinweise über der Wasserbank darauf hingewiesen. Am häufigsten anzutreffen war der Hinweis:

„Hest all Woter geben?!“

War eine längere Rast vorgesehen, so stellte er den Tieren eine vollgefüllte Krippe hin, die meistens griffbereit neben den Wassereimern stand. Bei kürzerem Verweilen wurde ihnen einfach ein Hafer sack über die Ohren gehängt. Dabei war es äußerst amüsant, die gefiederte Schar der Spatzen zu beobachten. Wenn der Hafersack in Aktion trat, kamen wohl einige von ihnen herbei; wurde aber die Krippe hervorgeholt, so ließen sich plötzlich von allen umliegenden Dächern und Bäumen die kleinen Frechlinge herab, um an der leichter zugänglichen Krippe ihren Anteil zu erhaschen. Daß sie dabei auch ausgiebig ihren Durst löschten, versteht sich von selbst.

Auch manche des Weges kommenden Gassenbuben machten von den so freigiebig gefüllten Wassereimern Gebrauch und hingen ihre schmutzigen Gesichter hinein. Allerdings durften sie sich nicht von dem Peerkellner erwischen lassen. Doch wer erwischt schon so einen flinken Hamburger Buttje?

Um nur eine Kneipe aus der Vielzahl der damaligen Kutscherkneipen herauszugreifen, so befand sich ein typisches altes Lokal dieser Gattung noch bis zum Dezember 1910 am Pferdemarkt Nr. 28 (unser Bild). Es war ein sehr altes Haus. Das älteste in der Stadt. Über dem damals gotischen Türsturz stand die Jahreszahl seiner Erbauung: „Anno 1522“. Vor etwa 50 Jahren wurde dieser ehrwürdige Bau abgebrochen. Mit ihm verlor auch der Pferdemarkt sein Gesicht; ein Platz, auf dem sich jahrhundertlang Gefährte aller Art getummelt hatten.

Der heutige Gerhart-Hauptmann-Platz benannte ehemalige Pferdemarkt gibt keinen Anhaltspunkt mehr dafür, daß er lange Zeiten hindurch eine Heimat für „Kutscher, Kutscherkneipen und Pferdekellner“ gewesen ist.

Fritz Lachmund



Kutscherkneipe vor dem Hause Pferdemarkt 28 mit Wassereimern und dem „Pferdekellner“, Anno 1904

(Foto-Archiv Fritz Lachmund)

## Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf  
feine Schreibwaren · Geschenkartikel  
Reparaturwerkstatt  
**Hamburg 22, Mundsburger Damm 53**  
22 1969 · 22 23 93

## Möbelhaus Bruno Warmke

Gegr. 1902  
Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr.  
Ruf 22 08 67  
HKV - MSH - WKG

## Louise Dorsey

*moda italiana*  
Hamburg 22, Papenhuder Str. 30, Tel. 23 78 64  
Pullover · Tücher · Modeschmuck  
Kleider, Kostüme und Mäntel aus Jersey

Ihr Elektriker

## Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau  
**GOTTFRIED BOHNSACK**  
Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

*Helmut Schneider*

Hofweg 65

Ruf 22 14 33

## W. KOCK

Orthopädie-  
Schuhmachermeister  
HAMBURG 22  
Uhlenhorster Weg 47  
Ruf 23 32 49

## FRUCHTHAUS MAX NEHLEN

Papenhuder Straße 32  
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE  
KONSERVEN

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

**Feinkosthaus Werner Leist**

Uhlenhorster Weg 14  
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

45 Jahre



## Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen  
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

### Oberhemdenschnelldienst

**Naßwäsche** per Pfund 30 Pfennig Sparsack 6,50 DM

**Trockenwäsche** per Pfund 40 Pfennig Sparsack 8,50 DM

**Schrankfertig** per Pfund 70 Pfennig

**Oberhemden** in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit  
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

### Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

**Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!**

# KAUFMANN

## Federbetten

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn

Palmfaser/Wolle 57,50  
gebl. 62,50, Sondergr. 67,50

Oberbetten, Tagesdecken,  
Rheumadecken, Teppiche  
**enorm preiswert**

## Hugo Behrmann

**Mundsburger Damm 2**  
1. Stock, Ecke Schwanenwik  
HKV, Ruf 23 90 80 WKG.

## Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen  
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie  
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

## Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85



**Kaffee Harms**

An der Mundsburger Brücke  
und Hamburger Straße 3  
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

Auch  
Ihre  
Eltern  
kaufen  
schon

Solide  
**MÖBEL**  
VON  
**FISCHER**

Seit 1897

**W. Robert Fischer**

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62



Papier- und  
Bürobedarf

**E. LINDENAU**

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54  
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur  
Hausschuhe, Pantoffeln  
und Schuhbedarfsartikel  
in großer Auswahl

**Fritz Kroll**

vormalis Anton Wiss  
Hamburg 22, Arndtstraße 11